

Dekonomie zuerst.

Alle Mehle mögen Ihnen gleich leben, aber dieses ist, weil Sie nie aus der allgemeinen Klasse kamen. Es giebt eines, das weder ausfieht, fühlt, backt oder schmeckt wie die gewöhnliche Sorte. Es ist das Mehl der Dekonomie — es langt weiter und speiset mehr.

King Midas FLOUR

Das theuerste Mehl in America, und werth alles, was es kostet.

Chas. Bros. & Wilson Co. Scranton Office: 112-14 Union Bank Gebäude.

It is Eisenwaaren — wir haben es.

Continental Fenster Ventilators, 35, 40, 45 und 50 Cents

Das offene Fenster an Ihrer Seite ist eines der wichtigsten Sachen in Ihrem Geschäftspokal oder in Ihrer Wohnung. Betrachtet es in dieser Weise: Das Sie von frischer Luft leben noch mehr wie von Spielen. Dies ist eine wichtige Frage von erster Erwägung.

- Falz und Holz Wetterstreifen
- Falz Wetterstreifen
- Gummi Wetterstreifen
- Ritzon Thüren Checks
- Sargent Thüren Checks
- Auto Maschine Ketten
- Seiten Ketten
- Reparatur Ringe
- Ketten Gelenke
- Kett Anlegeklöpper

Weeks Eisenwaaren Company, 119 N. Washington Avenue.

Edw. Siebeck, Deutscher Grocer
530 Cadawanna Avenue.

KRAMER BROS.

325 Cadawanna Avenue.

Erlangen einen Neuen Anzug oder Ueberrod zu einem reduzierten Preis.

- \$15 Kleider, \$12.75.
- \$20 Kleider, \$16.75.
- \$25 Kleider, \$19.75.

Schuhe, Hemden, Sweaters für Männer und Knaben, alle reduziert

Reiper & Bodroth, Plumber, Dampf und Wasser Arbeiter, Eisenblech Arbeiter.
Kadrienen, Dächer, Oberlichter und Heizapparate angefertigt und repariert.
Office und Werkstätte: No. 203 Spruce Straße. Neues Etablissement — Werkstätte, 1850; Wohnhaus, 704.

Eisenwaaren, Blech Arbeiter, Farbe und Öl, Dampf- und Heißwasserheizungen, Plating, Platten Metall Arbeit.

Gebr. Günster, Nr. 325-327 Penn Avenue.
Beide Telephons.

Bei Erkältungen
reibe man Hals und Brust, auch die Fußsohlen mit Dr. Richter's **Pain-Expeller** ein. Wirkt sofort lindern und heilt. 35c und 65c in Apotheken. Nur echt mit Anker.
F. AD. RICHTER & CO., (Aus Rudolstadt, Thüringen), 11-80 Washington Str., New York.
Die reinsten Orangenarbeiten in der Stadt. Liefert die Orme des "Wochenblatt".

Stadt und County.

— Fräulein William Geist von Wilf lin Avenue ist Dienstag Morgen nach kurzer Krankheit gestorben. Es überlebten sie zwei Brüder. Die Beerdigung findet heute Nachmittag statt.

— Der bekannte Zahnarzt, Dr. Edgar T. Wheaton, 69 Jahre alt, ist am Dienstag Nacht in seiner Wohnung an Wheeler Avenue plötzlich einem Herzschlag erlegen, nachdem sich zwanzig Minuten zuvor starke Schmerzen des Herzes eingestellt hatten.

— Polizist Jones erwichte Sonntag Morgen in den Steven Romanduch von Wilkes-Barre, als derselbe vor Schiff man's Laden an Cadawanna Avenue einen Schaufenster eingestiegen hatte und sich mehrere Schuhpaare aneignen wollte. Der Kerl wurde später dem Gefängnis überhandt.

— Im Alter von 42 Jahren ist am Montag Morgen Henry E. Fahrtenholt in der Wohnung an Walberts Straße der Lungenerkrankung erlegen. Es überlebten ihn die Witwe und Stiefsohn Frank Bolton. Die Beerdigung fand gestern im Kathedrale Friedhof statt, nach einer Trauerfeier in der St. Peter's Kathedrale.

— Frau Francis Willens und ihr Sohn Harry, letzterer ein bekannter Pianoforte, wurden Montag Vormittag in ihrer Wohnung an Adams Avenue durch Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Entdeckung wurde gemacht, als eine Schwester der Frau Willens von Broothyn hierher kam, um sie zu besuchen, und nicht in die Wohnung gelangen konnte. Die Anzeichen deuteten an, daß Mutter und Sohn gemeinsam Selbstmord begingen.

— Wie noch immer, gestattete sich der jährliche Wasserball des Scranton Liedertanz, welcher letzten Donnerstag Abend in der Vereinshalle stattfand, zu einer glanzvollen Festlichkeit, und war auch recht stark besucht. Der Ball ist wie üblich mit einer sehr hübschen und sinnvollen Eröffnungsfeier eingeleitet worden, die Herr John Brunner entworfen und in seiner bekannten gründlichen Weise durchführte. Nachdem zu legt der Prinz und Prinzessin erschienen waren, wurde der Ball formell mit dem "Grand March" eröffnet, nach welchem sich die Mästen und Zuschauer die zur frühen Morgenstunde nach Herzenslust vergnügten. Das Komitee, welches in so umsichtiger Weise die Arrangements für diese erfolgreiche Festlichkeit traf, bestand aus den Herren Ludwig T. Stupp (Vorsitz), Albert F. Wolfe, Gene A. Tropp, Viktor A. Wenzel und John Brunner.

Gallenkrone und Orkwür. „Ich bin in letzter Zeit sehr bedrückter geworden.“ schreibt Herr J. D. Sand von Gull Lake, East., „darum hoffe ich, sie werden mich entschuldigen, daß ich nicht eher geschrieben habe. Frau E. W. W. acti hierüber ist ein Gallenkrone, und die Mergel empfing eine isorische Operation. Anstatt deren hat sie folgen. nahm sie Alpenkräuter. Nachdem sie diese Medizin zwei Wochen lang gebraucht hatte, sagte sie mir, daß das Heilmittel ihre Erwartungen weit über troffen habe. Sie ist jetzt gesund.“ „Ich selbst war mit Gallenkrone befallen und erduldeten anfangs Schmerzen. Zwei Kräfte gaben mich als unheilbar auf, nachdem sie mich zwei Monate lang behandelt hatten. Zwei italienische Form's Alpenkräuter haben mich von meinem Leiden befreit. Dies war in 1905, und ich bin seither nie wieder mit Gallenkrone befallen gewesen. Ich kann diese Heilmittel allen Leidenden bestens empfehlen.“ „Man kann vernünftiger Weise zu keinem anderen Schluß kommen, als daß eine Medizin, die solche gründliche Heilfolge erzielt, einzig in ihrer Art sein muß. Ich bin nicht wert, mit einem solchen Präparat einen Versuch zu machen, wenn alles dankt und trostlos ausfällt? Ungleich anderen Medizinern ist Form's Alpenkräuter nicht in Apotheken zu haben. Spezialagenten liefern es den Leuten direkt aus dem Laboratorium der Hersteller, Dr. Peter Fahrtenholt & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

West Scranton.

— Herr und Frau Otto K. Conrad von Sunset Avenue sind durch die Geburt eines Sohnes beglückt worden.

— Der hiesige George Jerozawo von Sag Ave. rannte Sonntag Nachmittag beim Schlittenfahren gegen einen Telegraphenmast, erlitt einen Schädelbruch und erlag demselben mehrere Stunden später im Saint Josephs Hospital.

— Henry J. Schubert, 67 Jahre alt und seit längerer Zeit Superintendent der Präfektural Feuerungs-Compagnie für diesen District, ist Samstag Nacht in seiner Wohnung an Nord Washington Avenue sehr plötzlich an Nervenleiden des Herzes gestorben. Der Verstorbene, welcher allgemein bekannt und beliebt war, wird von der Witwe und zwei Töchtern überlebt. Die Beerdigung fand gestern im Dunmore Friedhof statt und stand unter der Leitung der Säuler Voge von Freimaurern, der er als Mitglied angehört.

Aus dem oberen Thale (Archibald Correspondenz.)

— Nach mehrwöchentlicher Krankheit ist am Freitag in seiner Wohnung zu Archibald John Otto gestorben, den die Witwe, eine Tochter und drei Söhne überleben. Die Beerdigung fand am Montag statt.

— Nachdem er Samstag an der Bewältigung eines Brandes mitgewirkt und sich beim Begehen hatte, bekam der 25 Jahre alte Ralph Hicks von Wahfild einen Herzschlag und fiel tot nieder. Der Brand zerstörte zwei Wohnungen, mit einem Verlust von \$5,000.

(Carbondale Correspondenz.)

— William A. Hughes von Weir Court, 45 Jahre alt, ein Bergmann in der Wilson Creek Grube, wurde Montag unter einem Felsensack gefangen und augenblicklich getödtet.

— Als er am Samstag Abend auf der Kreuzung die D. & W. Getriebe überfuhr, wurde der 35 Jahre alte James Kelly von der St. J. Straße durch einen Zug niedergebrennt. Sein rechter und rechter Bein wurden bis zerdrückt und er auch am Unterleib verletzt. Er ist mehrere Stunden später den Verletzungen im St. Josephs Hospital erlegen.

Stadtrat.

Der Stadtrat verweigerte am Freitag das Gehalt der Scranton Railway Compagnie, seine Opposition gegen die beabsichtigte Erhöhung des Straßenbahn Fahrpreises zurückzuführen, trotz dem die Compagnie einen Abzug von weiteren 10,000 zum Stadtfonds angeboten hatte. Es wurde angedeutet, daß die Erhöhung des Fahrpreises auf sechs Cents der Compagnie etwa \$280,000 mehr jährlich abwerfen würde, und der Stadtrat keine Anerkennung für eine solche Vereinbarung ertheilen würde. Des Wagners Arrangements einer Stadtplan, Sinkung Hund und Schattendamen Kommissionen wurden empfangen, und soll in der nächsten Sitzung darüber entschieden werden.

Wilkes-Barre Notizen.

— Der 61 Jahre alte Frank D. Dara ist früh Freitag Morgen in dem Dajard Seitenwert, wo er als Nacht Wächter neuerlich angestellt war, plötzlich tot niedergebrennt.

— Frau Elizabeth Sengefelder, die vor 94 Jahren in Anweiler, Deutschland, geboren wurde und seit über 70 Jahren hier wohnt, ist Dienstag Morgen in der Wohnung ihrer Tochter, Frau Harry S. Carhuff von Nord Main Straße, nach kurzer Krankheit gestorben.

— Als James Walter am Donnerstag in dem Wyoming Valley Spigen werf an Ost Union Straße eine der Maschinen erlegene Spigenrolle herausziehen wollte, wurde sein rechter Arm hinein gezogen und oberhalb dem Ellenbogen abgerissen. Im St. Josephs Hospital fand man es nötig, den Arm ganz zu amputieren.

— Die Polizei ist benachrichtigt worden, daß George Cowan, ein Clerk des Hotel Gayle Quarantepaltes, sich \$110 aneignete und auslief.

Die Herren von der Kavallerie.

Skizze von Sophie Sjerna.

„En avant — en arriere.“ Die Klänge der allbelannten, allbeliebten „Quadrille a la cour“ drängen durch den Saal.

Der Arrangeur hebt den Handschuh, das Zeichen für den Kapellmeister, daß auch die letzte Tour beendet ist, und der Walzer einzusetzen hat. Es entsteht ein Gedränge, Geschrie und Gejohle, dem selbst der sicherste Führer nicht entgegen kann. „Uff, Kinder, ich kann nicht mehr!“ Mit diesen Worten tritt ein junger Infanterieoffizier zu zwei etwas abseits in einer Fensternische stehenden Kameraden von der Kavallerie.

„Weiden Sie bei uns, Wahlen, wir verschauen uns hier auch schon eine Weile,“ und bereitwillig rückt man ein wenig zusammen. „Das ist ein famoscs Blödsinn,“ meint lachend Baron Funst, und der lange Graf Seydlitz, der, um sich die Zeit zu vertreiben, den jüngeren Kameraden zu imponieren, unablässig mit seinem Violoncello spielt, nicht befähigt: „Ja, aber sieht man alles und wird selbst taum gefahren.“ „Hier läßt sich's gut Glossen machen,“ entgegnet der sich über alles in der Welt gern modierende kleine Baron.

„Hopp la! Brau mein Sohn, immer weiter im Text, wenn's auch mit der Puste hapert.“ Pus, Frau Kommandeuse in eigener Person; bläseln sehr schwer, weiß ich. Hopp la Mädel, fall man nicht,“ singt er halblaut, als eine junge Dame ein wenig ins Stolpern gerät, was ihm einen jornerfüllten Blick aus blauen Mägdchenaugen einträgt, über den er aber mit seiner tiefsten Verbeugung quittiert. Er kennt die Damen zu gut und weiß, sie mögen ihn alle gern, wenn sie auch „Spottvogel“ und „Froschschütz“ zu ihm sagen.

„Dies hier-im-Halberborgehen-Bühen wird auf die Dauer langweilig; finden Sie nicht auch, meine Herren?“ unterbricht Leutnant von Wahlen das Schweigen. „Stimmt, mein Vetter, aber immerhin besser, als das dauernde Herumgehupel. Eine Stunde in der Reitbahn ist mir lieber.“ „Gott, Seydlitz, sind auch zu plebejisch, hier an den Dienst zu denken. Aber wissen Sie denn was Besseres, Wahlen, dann?“ raus damit.

„Und ob.“ Einen prüfenden Blick schickt dieser in die Runde, ob auch kein unerfahrener Lauscher in der Nähe, dann beginnt er im spannenbendsten Flüsterton. „Doch ich zum Kolonnenführer gehöre, wissen Sie doch vielleicht schon, und daß ein solcher seine Wohnung im Kasino hat, ist Ihnen auch bekannt.“

„Na, was weiter?“ — „Wo wollen Sie eigentlich hinaus?“

„Antworten, Herrschaften! Mein Plan geht nun dahin, da diese Ehre hier doch noch gut eine, zwei bis drei Stunden dauert, uns ein wenig rüdwärts zu konzentrieren; gefährliche Dönerbongen sind nicht in Sicht, so lobe ich Sie denn beide ein, sich's in meiner Bude ein wenig bequem zu machen.“

„Topp! Bravo! Auserst vernünftige Idee,“ lobt der Graf, „ob mich hier rumwimmeln, womöglich Süßholz kasseln müssen, nee, danke. Haben's für Stoff gefordert?“

„Natürlich!“, und das Herz des Infanteristen ist von Stolz geschwellt über seinen genialen Einfall.

Geschiedt lanciert, schaffert und bugliert man sich durch die Flucht der Zimmer und gelangt endlich unbeachtet in das zu ebener Erde gelegene, behaglich eingerichtete Wohnzimmer des Leutnants von Wahlen. Es ist sehr schön und mit weichen Kissen, Perseerteppichen und bequemen Polsterstühlen, selbst die modernsten Kaffeesessel fehlen nicht, ausgestattet. Zwei elektrische Lampen unter roterverhängten Seidenblenden verbreiten angenehmes Dämmerlicht und lassen die einzelnen Gegenstände kaum deutlich hervortreten. Doch die vielen Fächerbilder und filbernen Reiterpfeifen an den Wänden sind dem scharfsichtigen Auge des langen Kürassiers nicht entgangen. „Kolossal gemächlich bei Ihnen, lieber Wahlen,“ lobt er ebrlich, „muß sagen, bin erstaunt. Ist nicht wie die Wohnung eines Infanteristen, janz — kavalleriemäßig.“

Beinahe tot wird der kleine Fußsoldat über die Anerkennung. Aber selbstverständlich nichts merken lassend, bläseln ihn ist das einzig richtige. Efrig ist er damit beschäftigt, einer alten und doch ewig jungen Witwe den Hals zu brechen, den sie früher Schwestern hieß: im Gespräch, den der Wurfche eben bringt.

„Wenn mit Blumen gelangt wird, dann sagen; sonst Mund halten, verdammte!“ — „Zu Besuch, Herr.“ — „Dann kehrt!“ Die Pfropfen knallen. „So, nun ist alles in schönster Ordnung,“ und redt oft selbst man auf die wirklich gute, originale Idee an.

„Zu behaglich!“ — „Nee, zu famos!“ — „Puff, Wahlen, doch zu schade, daß Sie nicht gleich uns den gelben Krug tragen. Na, Kamerad, ist Kamerad, und Sie haben sich ja immer mehr zu uns gehalten.“

„Ich wollte schon zur Kavallerie, als ich noch ein Hembdenknäuer war, vom Lande her ist mir das Pferd das liebste Tier. Im Korps dachte ich an nichts anderes, aber das ist ja das bekannte Kadettenglied: „Der Adel an die Grenzen, das Ueltrige zur Garde.“

„Es ist der Geist der neuen Zeit, man muß sich leiden,“ leidet fügen,“ pfeift Baron Funst, beide Hände in den Hosentaschen, im Zimmer auf- und abschreitend, die reizende Melodie aus der „Forscherkriele“.

„So geht das Gespräch hin und her, die Chancen, die Regimentgeschichte, das Abonnement werden bündelgeprochen; nur einmal erfährt die Gemütlichkeit eine kleine Störung.“

„Herr Leutnant!“ Der Kopf des braven Polen steht zur Hälfte in der Thür. „Was soll's, Keck? Habe ich dir nicht?“

„Herr Leutnant, mit Blumen tanzen doch alle Damen?“

„Was? — Drei Uhren werden hoffig hervorgerissen.“

„Wie, jetzt schon?“ — „Nicht möglich!“ — „Haben Sie sie denn auch gesehen?“ — „Wo?“

„An die Kleider, Herr Leutnant, ist sich alle bestellt.“

Der Nachtag verliert sich fast im schallenden Gelächter der Offiziere. „Dreiboppeltes Kamel! Wenn sie lebendige, frische Blumen in den Händen haben, kommt zu. Verflammen!“

Der kleine Vorfall hat viel zum Amüsement beigetragen, man lacht und erzählt Anekdoten, Pferde und Frauen sind unerhörliche Gesprächsgegenstände. Die Zeit eilt wie im Fluge. Nur ganz leise dringt aus der Ferne hin und wieder der Ton einer Geige, das Schurren und Gierren von langhüftigen Füßen oder das silberne Lachen einer hellen Frauenstimme, die in den Tanzpausen mit Vorliebe die Korridore als kühnen Ausruheplatz wählen, bis hinunter zu ihnen. Aber der Feiger an der Uhr rückt stetig vorwärts.

„Ich glaube, es ist bald Zeit,“ meint Baron Funst nervös, „der Bursche.“

„Ach, sei gemächlich Fühlfaden,“ beschwichtigt ihn der ältere Kamerad. „Aber der Bursche.“

„It dumm, aber zuverlässig; da kommt er überigens.“

„Herr Leutnant, es liegen schon überall zertrümmerte und zerpflegte Blumen auf den Treppen und im Saal.“

„Donnerwetter, Mensch, warum kommst du nicht früher?“

„Mühte Bowle reichen; aber Herr Leutnant nicht sich brauchen sorgen, wegen Blumen keine Mühe bekommen. Das ich heimlich ganz still ein Korn voll weggetragen; der Herr Leutnant oben denkt, es sind zu wenig geschickt, und hier sind ganz frische Weiden.“

Das dumme Gesicht ist ordentlich voll Stolz erfüllt und glänzt in Erwartung des Lobes, welches natürlich auch nicht ausbleibt. Drei harte, runde Gelbstücke füllt er durch den Handschuh in seiner rechten Vorberthe, während er mit der linken allein den flachen Blumenkorb kaum zu halten vermag. Schnell ist er in drei Teile geteilt und dann geht's wie die wilde Jagd hinaus zum Ballplatz. Hier ist man noch mitten drin im tollsten Wirrwarr des Blumenvälgers, unbemerkt mischen sie sich unter die Tanzenden und hören nicht eher auf, als bis förmliche Weichen an den Mann, hier vielmehr an das Fräulein, gebracht sind.

„Ihr Oberst kommt aus dem Rauchzimmer, auch er hat sich mit den Kameraden von der Infanterie sehr gut unterhalten. Das Essen war heiß gemessen, der Wein und die Cigaretten kalt, im harmlosen Stat hat er so gar gewonnen. Damen, die Ansprache an ihn stellen könnten, hat er nicht. Jetzt sieht er seine beiden Leutnants, mit denen er heute das Regiment vertritt, tanzen, unaufhörlich tanzen, wie robait, was will er mehr!“

„Aufstamen, fast erschöpft, steht eine Gruppe von jungen Mädchen, mit glühenden Backen, blauen Augen und fliegenden Pulven da. Zerbrennt sind die Kleider — was tut's! Die heißen Gesichter werden in die kühlen Blumen verborgten.“

Von der Südseite.

Fräulein Carrie Scholl von Henry Straße und West Adams von Cedar Avenue sind am Samstag durch Pastor Theodor F. Zahn zu einem Ehepaar eingetraget worden.

Ein Gesspann Berde des Kontraktors W. J. Kuddy fiel Samstag an Cedar Avenue in eine Rechenentwässerung, es dauerte vier Stunden, bis man die Thiere herausgeschafft.

Joseph Quintano von dieser Seite, welcher vor etlichen Monaten den Dr. K. V. Shinaberry so lebensgefährlich verwundete, ist Samstag zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Frau Joseph Bante von Pittston Avenue ist Dienstag Abend nach längerer Krankheit gestorben. Sie war 46 Jahre alt und wird von dem Gatten, vier Söhnen und vier Töchtern überlebt.

Fräulein Mary Weller von Brook Straße und Cedar Avenue von Cedar Avenue wurden Dienstag Morgen in der St. Mariken Kirche durch Wfgr. Peter E. Christ zum Bund fürs Leben eingetraget.

Jakob, Sohn der Eheleute Jakob F. Sprandel von Pittston Avenue, ist am vorletzten Dienstag in Springfield, Wash., gestorben und Samstag hier beerdigt worden. Der Verstorbene war 41 Jahre alt und wird von der Wittwe und einem Kind überlebt.

Gute Part Notizen.

— Den Eheleuten W. J. Wagner von Brown Place ist eine Tochter geboren worden.

— Frau Madeline Finler von Wald Mount ist am Freitag im Alter von 81 Jahren gestorben. Sie wird von zwei Söhnen und zwei Töchtern überlebt. Nach einer Trauerfeier in der St. Johannis Kirche, erfolgte die Beerdigung Montag im Gemeindefriedhof.

— Eine Senkung von zwei Fuß über eine Oberfläche von mehreren hundert Fuß, beschloß die früh Freitag Morgen drei Gebäude des Girardi Kambers am Brown Place, nahe Christmatt Avenue, und zwang drei Familien in den Nachtstunden zu evakuieren.

— Als der Einbrecher, welcher eine Woche zuvor die Royal Dairy Office an Pleasant Straße um \$183 befaßt, ist der 19jährige Frank Wagner von Nord Main Avenue letzten Donnerstag für das Jugendgericht gehalten worden. Da der Vater des Knaben angeblich das gestohlene Geld fand und sich aneignete, so mußte er \$500 Bürgschaft für ein gerichtliches Erscheinen stellen.

— Als die 12jährige Josephine Kubovich von Stratford Avenue sich letzten Donnerstag Abend an Süd Meunter Avenue beim Schlittensfahren vergnügte, rannte sie in das schwere Autotruck des George Weis von Sampson Straße, wurde überfahren und so schlimm verletzt, daß sie bald nach der Aufnahme im Bestkette Hospital starb. Weis hat sich den Behörden gestellt und wurde auf die Anklage der unwillkürlichen Tödtung in \$2,000 Bürgschaft gehalten.

Von Petersburg.

— Den Eheleuten Carl Fries von Prescott Avenue wurde eine Tochter geboren.

— Ernst Sch. 3 von hier ist als ein Deputy Collector in dem Inlandsteueramt ernannt worden.

— Fräulein Esther Sturdevant und Henry Weller sind letzte Woche in der Wohnung der Frau an Taylor Avenue durch Pastor A. S. Jerzman zu einem Ehepaar eingetraget worden.

— Frau Frank Hef von Wheeler Avenue, 45 Jahre alt, ist letzten Donnerstag nach einjährigem Siechtum gestorben. Sie wird von dem Gatten, einer Tochter und einem Sohn überlebt. Die Beerdigung erfolgte am Sonntag zu Lemick, Wayne County.

— Frau Maria Bucher, 65 Jahre alt, ist vorletzten Mittwoch in der Wohnung ihrer Tochter, Frau J. A. Kofe von Mattheus Avenue, der Lungenerkrankung erlegen. Es überlebten sie noch eine Tochter und ein Sohn. Die Beerdigung erfolgte Samstag.

Die Druckerei

— 100 —

Wochenblatt

Heft alle Seiten von

Druckarbeiten.

— 100 —

Geschäfts- und Ball-Karten, Rechnungs- und Brief-Formulare, Couverts, Circulare, Große und kleine Anschlag-Bettel, Visiten-Karten, Etc., Geschmacksvoll und Schnell zu niedrigen Preisen.

— 100 — Eine elegante Auswahl von neuesten Englischen Schrift ist vorräthig.

Schreibt das.